

The Raped? History!

nichts, ist wie es scheint und alles ist anders... Brave Starr

Von Rose-de-Noire

Kapitel 3: Decisions?

DECISIONS?

Tex Hex' Blick, schweifte in die Ferne, verlor sich in der Dunkelheit der Nacht. Er stand hier, seit die letzte Sonne, schon vor Stunden, untergegangen war. Warum, mussten manche Dinge nur so schwer sein? Er zuckte mit den Schultern und wandte sich dann entschieden um. „Keine Mitleidsficks mehr!“ seine entschiedene Stimme verklang ungehört in der Nacht.

So sehr er Brave Starr auch begehrte, so sehr liebte er ihn auch. Das, hatte er erkannt als der damals im Gefängnis über ihn herfiel; und ihn mit diesem ängstlichen, schuldbeladenen Blick ansah.

Tex Hex, wollte DIESEN Blick, nie wieder sehen.

Wollte nicht, dass der Marshall sich weiterhin, nur seiner Schuldgefühlen wegen hingab.

Und der Zeitpunkt, war gut. Er hatte – endlich, nach all den Jahren – Stampedes Schwachpunkt gefunden.

Endlich konnte er aus der Rolle, die er spielte, seit Stampede ihn in diesen Schatten seiner selbst verwandelt hatte, ihn zwang, ihm zu dienen, ausbrechen. Sich – zumindest einen Teil davon – sein Leben zurück holen. Einen Teil, des Lebens, dass er besass, bevor er dem Ruf des Keriums folgte, seiner Gier erlag. Den wohl geheimsten und bestgehüteten Teil seiner Selbst, den nicht einmal Stampede kannte.

Stampede, der regelmässig in seine Gedanken eindrang und ihn durchleuchtete. Tex Hex schüttelte sich angewidert und ging langsam vorwärts.

Shaman starrte in das Heilige Feuer und zweifelte das erste Mal, seit Jahren, an einer seiner Visionen. Er konzentrierte sich auf den Schemen den er sah. Als er sich sicher war, sich NICHT geirrt zu haben, erhob er sich und trat hinaus, auf den Felsvorsprung, seinen magischen Speer fest in der Hand. Besser, er war bereit.

Tex Hex, schritt langsam aber entschieden vorwärts. Vorwärts, nach Starr Peak. Geradewegs auf Shamans Domizil zu. Konzentrierte sich auf die Magie in sich, die Magie, von der Stampede nichts wusste, sein geheimes Selbst, sein wahres Ich.

Shaman, sah die schlanke, hochgewachsene Gestalt die sich näherte. Er war es

wirklich: Tex Hex.

Und er zögerte nicht einen Schritt. Fest entschlossen, mit hochkonzentrierter Miene, offensichtlich Worte murmelnd, bewegte sich der Desperado auf den heiligen Boden, von Starr Peak zu.

Der alte Mann, hielt den Atem an, als er sah, das Tex Hex, an der Grenze, des heiligen Bodens der New Cheyenne, ankam. Würde Stampedes erster Mann, wirklich so vermessen sein, den letzten Schritt zu tun?

Dann, würden die Geister, ihn strafen.

Dann, betrat Tex Hex den heiligen Grund, verstummte, schloss seine roten, glühenden Augen und breitete die Arme aus; und Shamans Blick weitete sich erstaunt, fassungslos.

Tex Hex, flüsterte die letzte Formel, den letzten Zauber, betrat Starr Peaks Boden, breitete die Arme aus und fühlte wie der letzte Rest, seiner wahren Magie, sich aus dem Gefängnis, tief in seinem Geist, befreite und Stampedes Magie überlagerte, wie eine sanfte, goldene Wolke.

Der Mann, da unten, KONNTE nicht Tex Hex sein, völlig unmöglich. Denn Shaman, sah, wie die Geister auf jenen zu stürzten, als der die Arme ausbreitete. Sah, wie sich der Geist des Falken, mitten im Sturzflug abhing und über dem Kopf des Mannes dahin glitt. Er sah, wie die Geister, des Wolfes und des Pumas, die auf den Mann zu stürzten, sich an dessen Seite stellten. Sah, wie der Bärengest, der sich vor dem Mann aufgerichtet hatte, sich um wandte und vor ihm her, auf Starr Peak zu schritt.

Tex, streckte seine Hand aus und streichelte den geisterhaften Puma zu seiner rechten, wohlige Wärme, durchflutete ihn. Sie fühlte sich an, wie jene die er verspürte, wenn er Brave Starr berührte.

Langsam, sehr entschieden betrat er Shamans zu Hause, als er es erreichte.

Dann, stand er dem Shamanen der New Cheyenne gegenüber.

Shaman erwartete den fremden Magier am Feuer sitzend. „Willkommen Fremder. Nimm Platz...“

Er blickte zu dem Mann auf, was er sah, gab ihm Rätsel auf:

Der andere, sah aus wie Tex Hex, bewegte sich wie er und auch seine Stimme, klang wie die von Tex Hex, als er sich bedankte und sich ihm gegenüber am Feuer niederliess.

Tex, lachte leise, sanft, ehe er erklärte: „Es ist Zeit, Zeit die Fesseln abzustreifen und Stampede zu bannen.“

Dann, sprachen die beiden Magier, Shamanen, zweier Völker, bis in die frühen Morgenstunden. Rätsel wurden gelöst und Stampedes Ende beschlossen.

Marshall Brave Starr, Thirty-Thirty, J.B. Und Handlebar, waren, in höchster Eile, unterwegs zum Hexagon. Brave Starr, konnte es nicht fassen: Shaman, hatte ihn angefunkelt und ihm mitgeteilt, dass er und Tex Hex, Stampede vernichten würden. Heute noch.

Brave Starr, fluchte. „Tex du irrer, verrückter Bastard, wenn Stampede DEN, Funkspruch mitbekam, wird er dich UND Shaman umbringen!“

Nur einen Tag später, sass Marshall Brave Starr am Krankenbett; eines, nun freien,

Mannes, von dem er nicht wusste, ob der seine Freiheit, je erleben würde. Tex Hex war dem Tod, aller Magie zum Trotz, eindeutig näher, als dem Leben.

Brave Starr und die Anderen, waren gerade in dem Moment im Hexagon eingetroffen, als Stampede ausrastete, endgültig ausrastete und auch den letzten Rest Beherrschung verlor.

Brave Starr musste mit ansehen, wie der Semidrache sich haltlos, immer wieder auf Tex Hex gestürzt hatte. Tex, war nicht wie sonst in Unterwürfigkeit verfallen, sondern hatte plötzlich zurückgeschlagen. Zurückgeschlagen, mit einer leuchtenden Welle, warmer Magie. Sie hatte alle Anwesenden ergriffen und den Semidrachen so sehr abgelenkt, beschäftigt und geschwächt, dass Shaman genug Zeit hatte ihn in einen Nimbus zu zaubern, den er danach gemeinsam mit Tex versiegelt hatte. Dann, war Tex Hex, umgekippt. Blut überströmt, mit aufgerissenen Rücken und gebrochenen Knochen. Brave Starr hatte sich nicht rühren können wusste nicht wem er helfen sollte: Shaman, der völlig erschöpft, von J.B. und Handlebar gestützt wurde, oder dem Desperado, der sich eben als Held entpuppt hatte – und für den sein Herz schlug.

Handlebar, hatte ihm die Entscheidung abgenommen, in dem er Shaman J.B. überliess und Tex Hex auf die Arme hob. Dabei, grollte der Saloonbesitzer: „Thirty-Thirty, schnapp dir deinen Partner, wir verschwinden hier!“

Später, hatte Shaman seinem Ziehsohn erklärt, dass der Funkspruch Teil, des gemeinsamen Plans war, den Tex sich ausgedacht hatte. Der wahre Tex, nicht der Schatten den Stampede und die anderen kannten.

Brave Starr hatte genickt und betroffen geflüstert: „Das passt zu ihm, keine Rücksicht auf sich selbst zu nehmen...“ verwirrt hatten die anderen ihn angeblickt.

Er hatte nur den Kopf geschüttelt und war dann zu Tex ins Krankenzimmer gegangen und hatte sich an dessen Bett gesetzt. Und da sass er nun.

Doc Clayton, betrat das Zimmer und blickte erstaunt auf das Bild das sich ihm bot.

Da, lag Tex Hex, in seinem Krankenbett, es war ein Tag vergangen, seit sie ihn her brachten; und der Marshall sass daneben und hielt dessen Hand.

„Brave Starr, das musst du nicht!“ sprach er diesen beunruhigt an, er dachte an damals, als er den Marshall untersuchte, als diesem die Flucht gelungen war, „Nicht nach dem, was er dir antat...“ Brave Starr starrte den Arzt verständnislos an: „WAS?! Wovon redest du Doc? Die paar Narben, kann ich verschmerzen.“

Doc, blickte den jungen Mann ernst an, sagte nach kurzem Zögern vorsichtig: „Ich meine nicht diese Verletzungen...die anderen. Die, die ich... die, weswegen du so daneben warst!“ dabei, hob der Arzt leicht die Schultern. Wie, sollte er Brave Starr nur vermitteln, was er meinte. Doch scheinbar, hatte Brave Starr ihn verstanden, den der starrte ihn fassungslos an und erwiderte, errötend und mit nur mühsam unterdrückter Wut: „Tex, würde NIEMALS etwas gegen meinen Willen tun...“ er verstummte, starrte auf den leblos Daliegenden und erschauerte. Die Augen des Marshalls wurden dunkel. Doc Clayton seufzte, es tat ihm weh, seinen Freund, so zu sehen, er legte Brave Starr die Hand auf die Schulter und fragte leise: „Wieso, ging es dir dann so schlecht?“

Der Marshall, blickte ihn verwundert an meinte dann jedoch: „Oh, hat Thirty gepetzt?!“ er sprach erst nach einer kurzen Pause und einem Blick auf Tex weiter, „Nach dem Tex mich entkommen liess. Mir zur Flucht verhalf, hörte ich was Stampede mit ihm tat...“

„Oh!“ die Stimme des Arztes, klang zutiefst erschüttert.

Nachdem Judge J.B. Mc Bride und Handlebar, sich die ganze Geschichte von Shaman, von vorne nach hinten und zurück, erklären hatten lassen, kam J.B. zum Schluss, dass es für Tex Hex, nur ein gerechtfertigtes Urteil geben konnte:
Freispruch auf Bewährung.

Brave Starr seufzte, so ganz, hatte er noch nicht alles begriffen. Aber, immerhin das meiste. So auch, dass Tex Hex, es von Anfang an drauf angelegt hatte, Stampede eines Tages zu vernichten und nur deshalb, alles, mit sich hatte machen lassen. Damit er nah genug an ihn herankommen konnte.

Und auch, dass Tex wohl über zwei Arten Magie verfügte: Die Dunkle, die er wahrgenommen hatte, als Tex im Hexagon über ihn herfiel. Und die helle, warme, goldene, die ihn umspült hatte, als sie sich im Gefängnis – liebten?

„Tex, du irrer Bastard, wach schon auf...wir müssen reden.“